



INHALT

Vorwort

Informationen zum Projekt

Wie sieht das neue Kraftwerksprojekt Sellrain-Silz aus?

Sehr geehrte Neustifterinnen und Neustifter!

Die TIWAG hat der Tiroler Landesregierung im Mai einen Bericht über den Stand der vertieften Untersuchungen der vorgeschlagenen Kraftwerksprojekte vorgelegt. Die Landesregierung hat am 27. Juni entschieden, dass alle vier Kraftwerksprojekte umgesetzt werden sollen. Der Tiroler Landtag hat schließlich am 6. Juli mit großer Stimmenmehrheit den Beschluss der Landesregierung gut geheißt.

Im heurigen Sommer hat nun die TIWAG einen Zeitplan für die Umsetzung der vier Projekte erarbeitet und am 18. Oktober der Öffentlichkeit präsentiert. Die TIWAG hat sich entschlossen, als erstes Projekt mit dem Ausbau der Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz in die Bewilligungsverfahren zu gehen. Die drei anderen Projekte werden parallel dazu weiter bearbeitet und die Voruntersuchungen, Vorarbeiten und Optimierungen fortgesetzt. Welches Projekt als nächstes zur Bewilligung eingereicht wird, steht heute noch nicht fest und wird später entschieden.

Da das Kraftwerksprojekt Sellrain-Silz jetzt in die Umsetzungsphase kommt, wird die TIWAG die Information und Einbindung der Beteiligten entsprechend intensivieren. Wir werden Sie über alle Projektschritte umfassend informieren und Ihnen ausreichend Gelegenheit bieten, Ihre Meinungen und

Vorstellungen in die detaillierte Projektentwicklung einzubringen.

Mit freundlichen Grüßen

DI Heinz Pliessnig, Projektleiter
Dr. Bruno Wallnöfer, Vorstandsvorsitzender

Wie sieht das neue Kraftwerksprojekt Sellrain-Silz aus?

Die Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz wird zu den bestehenden Speichern Längental und Finstertal um einen Jahresspeicher Kühltal mit ca. 30 Mio. m³ im hinteren Längental



Der Grawa-Wasserfall bleibt durch das optimierte Projekt vom Ausbau des Kraftwerkes Sellrain-Silz unberührt.

ergänzt. Dieser wird aus Beileitungen aus dem Ötztal und dem hinteren Stubaital gespeist. Ein neues Pumpspeicherkraftwerk Kühtai 2 mit einer Leistung von rund 180 MW verbindet den Zwischenspeicher Längental mit dem neuen Jahrespeicher Kühtai. Damit wird das Jahresarbeitsvermögen der Kraftwerksgruppe aus natürlichem Zufluss um 240 GWh Spitzenstrom oder um beachtliche 50 Prozent erhöht. Das Investitionsvolumen beträgt ca. 350 Mio. €.

Was war für die Projektoptimierungen ausschlaggebend?

Die beiden wichtigsten Gesichtspunkte hierfür waren eine betriebliche und energie-wirtschaftliche Optimierung der Gesamtanlage durch die Wassereinleitung direkt in den neuen Jahrespeicher Kühtai und der Erhalt des Naturdenkmales Grawa-Wasserfall im Stubaital. Unter diesen beiden Rahmenbedingungen ergab sich als Optimum, den Beileitungstollen nur bis zum Fernaubach im hinteren Stubaital zu führen.

Welche Verbesserungen gibt es für die Gemeinde Neustift?

Neustift ist am nochmals optimierten Projekt nur mehr mit Wasserfassungen am Mutterbergbach und Fernaubach beteiligt. Letztere werden vom Mutterberg aus über die Gletscherzufahrtsstraße errichtet werden. Die Wasserfassungen im Gebiet Sulzenau und im Langental entfallen. Der Grawa-Wasserfall und andere landschaftsprägende Elemente an den Gewässern im Stubaital bleiben unberührt.

Wie geht es weiter?

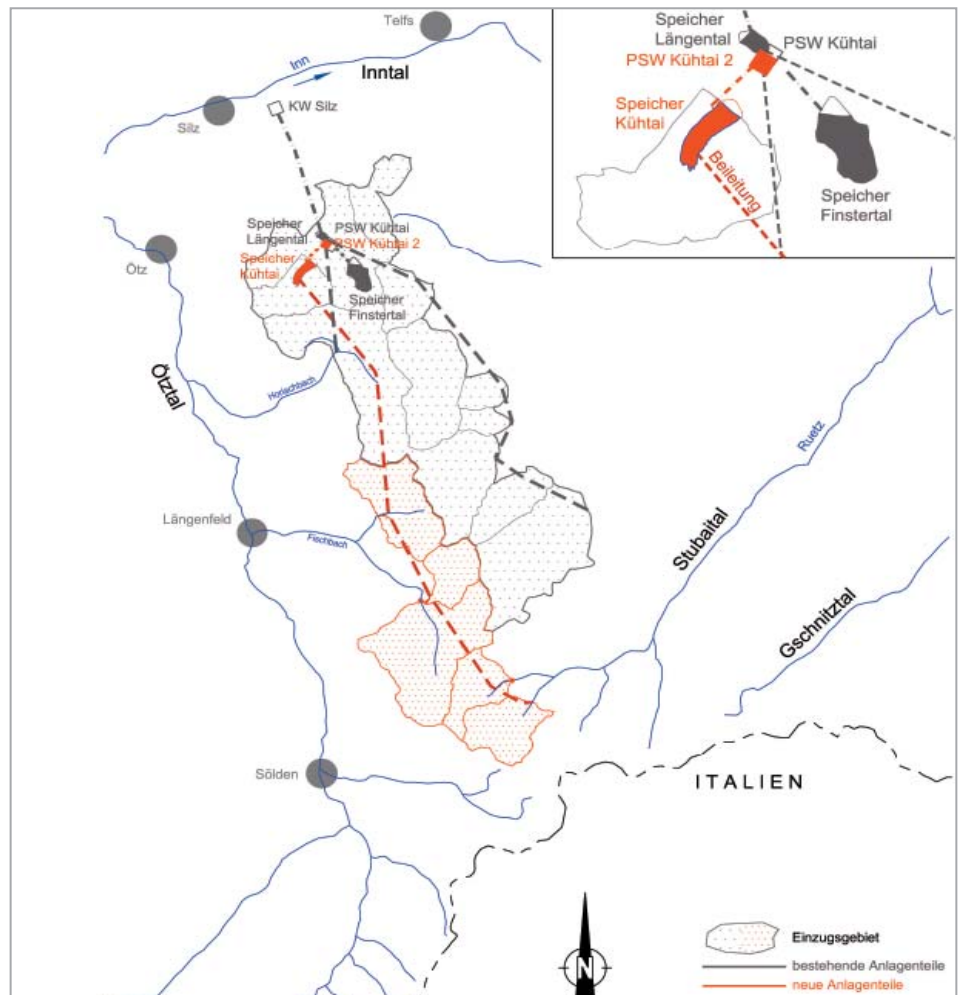
Das Projekt in der überarbeiteten und nochmals optimierten Form ist die Basis für die

Einreichplanung und die Überprüfung im Rahmen der UVP (Umweltverträglichkeitsprüfung). Die Beteiligten vor Ort werden in Fortführung von „Dialog und Begegnung“ umfassend über die Projektentwicklung informiert und ihre Vorstellungen einbringen können. Jetzt beginnt aber auch die Phase, in der mit den Beteiligten konkret über regionale Zukunftspakete, gemeinsame Projekte sowie auch über Grundablösen, Tausch- und Ausgleichsmaßnahmen verhandelt werden kann.

Als Ansprechpartner für Ihre Fragen und Anregungen wird Ihnen weiterhin der Projektleiter DI Heinz Pliessnig zur Verfügung stehen.

Impressum

TIWAG – Tiroler Wasserkraft AG
Eduard-Wallnöfer-Platz 2
6020 Innsbruck
T +43 (0)506 07-21142
F +43 (0)506 07-21714



Die schematische Darstellung zeigt, dass im Stubaital nur mehr der Mutterbergbach und der Fernaubach energiewirtschaftlich genutzt werden.